

# Frauenlast – Frauenhoffnung – Frauenstärke

**Frau sein in Indien, das bedeutet in der Regel immer noch starke Diskriminierung: „Ein Mädchen großziehen ist so, als ob man den Garten des Nachbarn bewässert!“ Ernährung, Kleidung, Bildung kosten viel Geld, dazu kommt die Mitgift bei der Verheiratung – und dann gehört das Mädchen zur Familie des Ehemannes.**

Frau sein in Indien und zu einer der untersten Kasten zu gehören, das bedeutet doppelte Diskriminierung. Sie gelten als „Unberührbare“. Schon ihr Schatten würde einen höherkastigen Hindu ver-

unreinigen, so die furchtbare Annahme. Oftmals werden diese Frauen wie Sklavinnen behandelt, müssen die allerschmutzigsten Arbeiten verrichten – für einen Hungerlohn.

Frau sein in Indien, zu einer der untersten Kasten gehören und alleinerziehende Mutter zu sein, das ist kaum zu ertragen. Zu der finanziellen Not und der Diskriminierung aufgrund von Kaste und Geschlecht kommen die Schuldzuweisungen. Egal, was geschehen ist, immer ist die Frau schuld, dass der Mann verstorben oder verschwunden ist.

**Zusammenarbeit mit dem SAMPADA TRUST**  
Gerade in abgelegenen Regionen haben sich diese furchtbaren Traditionen bis heute erhalten. Unsere Partnerorganisation SAMPADA TRUST will den Opfern dieser Diskriminierung die Hand reichen – und wir wollen sie dabei unterstützen! Seit über 20 Jahren arbeiten wir mit dieser zivilgesellschaftlichen Organisation zusammen. Schwerpunkt ist die Förderung unterprivilegierter Frauen: mit Kleinunternehmen, erneuerbarer Energie, Berufsausbildung, nachhaltiger Landwirtschaft, Gesundheitsfürsorge usw.



Frühe Verheiratung führt zu früher Mutterschaft und lässt kaum Zeit für Schule und Ausbildung.

Es geht immer darum, dass diejenigen, die am meisten benachteiligt sind, sich ein Leben in Würde aufbauen können.

**Wo ist die Not der alleinerziehenden Mütter besonders dramatisch?**  
Die Grenzregion zwischen den beiden Bundesstaaten Maharashtra und Madhya Pradesh ist besonders benachteiligt. Deshalb hat sich das SAMPADA-Team für die Arbeit ganz im Süden von Madhya Pradesh entschieden. Hier werden zunächst 40 Dörfer ausgewählt, die besonders abgelegen sind und die geringsten Entwicklungschancen haben.

Das SAMPADA-Team wird in den ausgewählten Dörfern gemeinsam mit den Menschen eine genaue Situationsanalyse durchführen: Die ärmsten und am stärksten benachteiligten Frauen werden identifiziert, vorrangig alleinerziehende Mütter. Ihnen soll eine gezielte Starthilfe gegeben werden. Wichtiger Augenmerk liegt auch auf den Babys und Kleinkindern (0-5 Jahre): Viele von ihnen sind stark unter- und mangelernährt. Ändert sich dies nicht schnell und nachhaltig, so werden sie ihr Leben lang unter den Folgen leiden.

**„Esel-Initiative“**

Was hat die „Esel-Initiative“ mit ANDHERI HILFE zu tun? Ende 2023 kamen die Verantwortlichen des „Esel-Initiative e.V.“ auf uns zu: Sie hatten seit vielen Jahren alleinerziehende Mütter in abgelegenen Gebieten Nepals dabei unterstützt, sich eine wirtschaftliche Lebensgrundlage aufzubauen (z.B. mit Eseln). Nun konnten sie diese Arbeit nicht mehr fortführen und suchten eine Organisation, die in ähnlichem Sinne arbeitet. Sie stießen auf unsere ANDHERI HILFE. Wir kamen in den Austausch, Vertrauen konnte wachsen. Am 13. April 2024 unterzeichneten wir eine Vereinbarung, dass die „Esel-Initiative“ uns die noch vorhandenen Vereinsmittel (ca. 400.000 Euro) für ein Projekt zur Förderung alleinerziehender Mütter in einer abgelegenen Region Indiens anvertraut. Dieses konnte im Juni 2024 begonnen werden als Vorbereitungsphase für ein größeres Projekt: Das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) hat uns „grünes Licht“ gegeben, dass wir einen Förderantrag für das Hauptprojekt einreichen können. Bis zu 1 Million Euro Zuschuss können wir hierfür erwarten. So werden durch dieses gemeinsame Engagement Zukunftschancen geschaffen für 1.000 Frauen, vorrangig für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder!

**Unser Projekt**  
Mit einer Vielzahl von Maßnahmen wollen wir die prekäre Situation in unseren Projektdörfern verbessern. An die 1.000 Frauen sollen ein Kleinunternehmen aufbauen und so einen auskömmlichen Lebensunterhalt erwirtschaften. Sie organisieren sich hierzu in Selbsthilfe- und Produzentinnengruppen und erhalten ein Startkapital. Gemeinsam werden sie geschult, wie sie ihr Unternehmen bestmöglich aufbauen und dazu befähigt, staatliche Fördermittel zu beantragen. Sie werden z.B. in der Landwirtschaft, in der Tierhaltung, mit einer Schneiderei oder der Herstellung von Besen tätig.

Desweiteren ist die Verbesserung der Gesundheitsvorsorge von größter Bedeutung. In den Dörfern findet Aufklärungsarbeit u.a. zu gesunder Ernährung, Hygiene und Menstruation statt. Hunderte von Küchengärten sollen angelegt werden, in denen die Familien gesundes Obst und Gemüse für die eigene Versorgung anbauen können. Der Ernährungsstatus der Babys und Kleinkinder von 0-5 Jahren soll regelmäßig kontrolliert und verbessert werden.

Gemeinsam mit Ihnen können wir den Frauen eine Entwicklungschance geben, damit ihre Kinder gesund aufwachsen und ihre Potenziale entfalten können.

**Helfen Sie mit!**

Dieses Projekt wird vom BMZ zu 75 % kofinanziert. So reicht eine Spende von **60 Euro** für einen Kleinkredit zum Aufbau eines Kleinunternehmens. **Danke für Ihre Spende mit dem Stichwort „Frauenselbsthilfe“.**



Mädchen sollen eine bessere Zukunft haben!



Die Herstellung von Besen sorgt für ein sicheres Einkommen.